

## DOCUMENTS

*Lewis Hertzman*

### FARMERS' LEAGUE AND NOVEMBER REVOLUTION: TWO LETTERS OF GUSTAV ROESICKE

Two letters written by Gustav Roesicke, second-in-command of the Farmers' League (*Bund der Landwirte* – BdL), on December 10, 1918 illustrate something of the prevailing strain and perplexity within the ranks of right-wing interest groups forced to adjust to revolutionary, altered circumstances in Germany following the sudden collapse of the monarchy on November 9.<sup>1</sup> Roesicke was being pressed by Kuno Count von Westarp to accept service, to be arranged by Westarp, on the temporary executive of the newly-constituted German National People's Party (*Deutschnationale Volkspartei* – DNVP). It was Count Westarp's hope, by obtaining recognition there of old-party ties, to forestall the already evident tendency in the DNVP to push aside many hitherto dominant persons of the political Right, and to play down excessively the traditional values of Prussian Conservatives.<sup>2</sup> His efforts were only partly successful because of the resistance within the DNVP, as well as considerable scepticism in related circles outside. Some of that scepticism may be noticed in Roesicke's comments. Moreover, just as Westarp was intent on rescuing the German Conservative Party (*Deutschkonservative Partei* – DKP), Roesicke, though a member of the DKP, was as intent on preserving the integrity of the *Bund der Landwirte*. Roesicke, clearly, was not accurately informed on all relevant developments on the political scene, as rumour competed with reality each day. For example, there was less enthusiasm among many important Conservatives for amalgamation with the DNVP than he supposed, and there was no anti-Semitic democratic party of significance to compete with the German Democratic Party (*Deutsche Demokratische Partei* – DDP).

Count Westarp, though not a landowner himself, was an agrarian

<sup>1</sup> The Bundesarchiv in Coblenz contains transcripts of the letters in the collection, Kleine Erwerbung 230-231, Roesicke. In the transcript each letter is dated December 10, 1918 and headed "Dr. Roesicke". I surmise the addressee to be Conrad Freiherr von Wangenheim, head of the Bund der Landwirte.

<sup>2</sup> Lewis Hertzman, DNVP: Right-Wing Opposition in the Weimar Republic, 1918-1924 (Lincoln, University of Nebraska Press, 1963), chapter 2.

by instinct and sympathy. For a time he had even, in his earlier career, been a member of the *Bund der Landwirte*, until conflict of interest between that membership and his public employment obliged him reluctantly to resign – the BdL asked all civil servants in its ranks to do so. The editor of the leading agrarian newspaper, the *Deutsche Tageszeitung*, Paul Baecker, was one of a number of contacts Westarp had in the newspaper world, beginning with his own close ties to the *Neue Preussische (Kreuz-)Zeitung*. The day after the November revolution he had planned strategy with these right-wing editors,<sup>1</sup> and later worked to place Baecker in a key position in the Nationalist press organization.

Thanks to Westarp's efforts in the *Bund der Landwirte*, both Baecker and Roesicke joined the temporary Nationalist executive (*Partei-vorstand*) as Conservative representatives on December 13, 1918. They remained there until the permanent executive was installed the following July during the party's first *Parteitag*.<sup>2</sup> Roesicke and Westarp were also carried into the new executive, where representation was by individuals and not groups. Roesicke, moreover, ran successfully in the January, 1919 election for the National Constituent Assembly where he sat for a West Prussian constituency. The DNVP listed thirteen among its forty-four members in the Assembly as agricultural proprietors. Though they were numerous, they were not at that time necessarily the most influential Nationalists.<sup>3</sup>

I<sup>4</sup>

Die Konservative Partei ersucht um eine Zustimmung, mich als Vorstandsmittglied der neuen Deutschnationalen Volkspartei präsentieren zu können. Die Präsentation würde die Bestätigung in sich schliessen.

<sup>1</sup> Besides Baecker, Westarp recalled the presence on November 10 of Bruno Schroeter of DKP Headquarters, Reinhold Wulle of the *Deutsche Zeitung*, and Leopold von Vietinghoff-Scheel of the Pan-German League, among others; Kuno Graf von Westarp, 'Konservative Politik in der Republik 1918-1932', p. 6, manuscript among the Westarp Papers, written 1933-1942. For a description of the founding of the *Deutsche Tageszeitung*, see: Sarah Rebecca Tirrell, *German Agrarian Politics after Bismarck's Fall. The Formation of the Farmers' League* (New York, 1951), pp. 176-177.

<sup>2</sup> A list of members of the *Partei-vorstand* is in *Jahrbuch der Deutschnationalen Volkspartei 1920* (Berlin, 1920), pp. 8-10.

<sup>3</sup> *Ibid.*, p. 19.

<sup>4</sup> Minor editorial adjustments include use of italics for the Latin phrase and for the newspaper title.

Ich bitte um Äusserung, ob Sie der Meinung sind, dass ich als Vertreter des Bundes der Landwirte diesem Ersuchen nachkommen soll.

Herrn Baecker von der *Deutschen Tageszeitung* wird der Sitz als Vorstandsmitglied angeboten werden. Ich habe zunächst gesagt, dass das nicht im Interesse der *Deutschen Tageszeitung* und des Bundes liege. Die Situation ist aber so geworden, dass Herr Baecker den Vorsitz in dem Presseausschuss der Partei nur unter der Bedingung übernommen hat, dass diesem Vorsitzenden *eo ipso* ein Sitz in dem Hauptvorstand eingeräumt wird. Unter diesen Umständen kann er allerdings schwer auf diesen Sitz verzichten, wenn er nicht die ganze Tätigkeit für die Partei aufgeben will. Letzteres würde wohl im Interesse der Sache nicht zweckmässig sein.

Unter diesen Umständen ist es vielleicht nicht von der Hand zu weisen, dass auch der Bund der Landwirte durch die Besetzung eines Sitzes im Vorstände seinen unmittelbaren Einfluss auf den Gang der Dinge in der Partei behält.

Ich bitte um gütige umgehende telefonische oder telegrafische Aeusserung, damit ich nach Ihrem Votum verfare.

Allerdings liegt die Sache augenblicklich so, dass die Deutsche Volkspartei (ein grosser Teil der früheren nationalliberalen Partei; und zwar der mittel- und rechts gerichteten) noch besteht und voraussichtlich bestehen bleiben wird und sich neuerdings noch eine Nationaldemokratische Partei gebildet hat. Wie ich höre, sollen dieser antisemitische Kreise nahestehen; sie will sich frei von jeglicher politischen Belastung bilden; erstrebt vor allem die Vertretung des Mittelstandes im weitesten Sinne des Wortes und lehnt daher auch alle radikalen Forderungen und Parteien ab. Der Bund der Landwirte wird unter Umständen mit diesen zuletzt genannten Parteien Fühlung zu behalten suchen müssen, ebenso auch mit dem Zentrum in einigermassen guten Beziehungen zu stehen suchen müssen."

## II

In Verfolgung meines neulichen Schreibens möchte ich noch in Bezug auf die Deutschnationale Volkspartei sagen, dass ich mir denke, dass wir persönlich alle beitreten und auch Gelder geben. Natürlich müssen wir aber in erster Linie unsere Mittel dem Bunde der Landwirte zuwenden.

Hinsichtlich der neuen Partei sind folgende Vorgänge zu verzeichnen. Sie wissen, dass die Konservativen sich nicht formell aufgelöst haben, sondern bestehen geblieben sind. Graf Westarp meinte, dass

dadurch ein Rahmen bleibe, falls die neuen Gruppierungen sich nicht als beständig zeigen sollten. Ich konnte ihm nicht widersprechen und sehe entgegen manchen anderen, wie namentlich Dietrich,<sup>1</sup> darin keinen Fehler. Es ist doch richtig, dass man nicht ohne weiteres Alles preisgibt, ehe sich das Neue bewährt hat, wenn gewiss auch Gelegenheiten bestehen, wo man entschlossen Altes beiseite zu werfen hat. Hierzu scheinen mir jetzt aber doch die Verhältnisse zu sehr im unklaren zu sein. Die konservative Partei tritt ja aber geschlossen in die neue Partei ein, stellt ihr ihre Mittel, Arbeitsgelegenheiten und ihre Kraft zur Verfügung. Sie wird mit ganzem Nachdruck für sie eintreten.

Graf Westarp fragte mich nun, ob ich damit einverstanden sei, dass der Schriftleiter der *Deutschen Tageszeitung*, Herr Baecker, den Presseausschuss der neuen Partei leite. Ich hatte dagegen nichts einzuwenden, weil ich der Ueberzeugung bin, dass ein gewisser Einfluss auf die Pressetätigkeit von uns aus von grossem Wert sein wird.

Gelegentlich einer Besprechung fragte mich alsdann Graf Westarp, ob ich darauf ambriere, einen Sitz in dem Vorstand der neuen Partei zu bekommen. Ich sagte ihm, dass ich persönlich keinen Wert darauf lege, dass ich mir aber überlegen würde, ob es vom Bunde aus als dringend notwendig zu bezeichnen wäre. Dabei sagte mir Graf Westarp, dass Baecker in den Vorstand hinein kommen würde. Baecker schrieb mir darauf auch, dass er als Leiter des Presseausschusses der Partei einen Sitz im Vorstand *eo ipso* haben würde. Ich erklärte darauf Graf Westarp, dass es nach meiner Auffassung nicht ginge, dass Herr Baecker als Vertreter der *Deutschen Tageszeitung* in dem Vorstand sei, während der Bundesvorstand nicht darin vertreten wäre. Ich bemerke noch, dass Graf Westarp mir sagte, er bäte mich, es nicht persönlich übel zu nehmen, wenn es nach Lage der Sache an Widerständen scheiterte, dass ich in den Vorstand hinkomme.

Ich habe hier nun am Donnerstag mit Herrn aus dem Winkel<sup>2</sup> und Herrn von Levetzow<sup>3</sup> über die Sache gesprochen, ob es für den Bund zweckmässig wäre, dass Herr Baecker einen Sitz im Vorstande einnehmen würde. Der Ausgangspunkt liegt für mich darin, dass die Tatsache, dass der Schriftleiter der *Deutschen Tageszeitung* in dem

<sup>1</sup> Hermann Dietrich, a member of the DKP, helped found the DNVP.

<sup>2</sup> Karl Hans Henning aus dem Winkel, Silesian landowner, Reichstag deputy and member of the Prussian legislature.

<sup>3</sup> Karl Joachim Gustav Emil Wilhelm von Levetzow, a deputy head of the Bund der Landwirte, former member of the Oldenburg legislature, was chairman of the board of the *Deutsche Tageszeitung*.

Vorstand der Partei ist, also an entscheidender Stelle mit steht, mit Rücksicht darauf, dass der Hauptschriftleiter der Zeitung den Stempel aufdrückt – jedenfalls wird es überall so angesehen – die *Deutsche Tageszeitung* geradezu mit der neuen Partei verheiratet würde, sie für alles verantwortlich machte, was dort geschieht, *während bisher die Kraft und Stärke der Deutschen Tageszeitung stets in ihrer unabhängigen Stellung beruhte und in der Verquickung mit dem Bunde der Landwirte, der die Politik der Deutschen Tageszeitung zu bestimmen hatte.* Neben Bestimmungen des Bundes der Landwirte treten dann entscheidend ein die Bestimmungen der Partei. Das erscheint mir um so bedenklicher, als ja immerhin, anders wie bei Oertel,<sup>1</sup> Herr Baecker ausserhalb der *Deutschen Tageszeitung* in der Öffentlichkeit eine bestimmte, von einer Partei unabhängige programmatische Stellung noch nicht eingenommen hat, soweit es sich nicht um seine Artikel in der *Deutschen Tageszeitung* handelt.

Die Herren stimmten mir zu. Ich habe daraufhin Herrn Baecker gesagt, dass eine solche Konstellation nicht in unserm Sinne liegen könne und die daraus sich ergebende Konsequenz ins Auge zu fassen sei. Herr Baecker war meinen Darlegungen nicht sehr zugänglich. Er meinte, er würde sich durch Aenderung seiner Stellungnahme blamieren. Ich beharrte auf der ausgesprochenen Ansicht, habe aber meinerseits Graf Westarp daraufhin erklärt, dass Baecker natürlich tun könne, was er wolle, dass er von uns nicht gezwungen werden könne, wenn für uns auch seine Zugehörigkeit zum Vorstände der Partei nicht ohne Bedenken sein würde, dass ich persönlich aber resp. der Bund der Landwirte es der neuen Partei vollkommen überlassen müsste, ob sie zur verstärkten Unterstützung ihrer Bestrebungen durch den Bund der Landwirte irgend einem seiner Vorstandsmitglieder Sitz und Stimme im Vorstände gewähren wolle oder nicht. Im ersteren Falle müsste die Partei den Bund der Landwirte oder eines ihrer Vorstandsmitglieder ersuchen, in den Vorstand einzutreten. Der Bund der Landwirte würde dann Stellung zu nehmen haben; es könnte der Bund der Landwirte aber seinerseits nicht darum petitionieren noch dazu bei der Gefahr, von der Partei abgelehnt zu werden.

Es würde mir von Wert sein zu erfahren, ob ich in diesen Fragen mit Ihnen übereinstimme.

<sup>1</sup> Ernst Georg Oertel was editor-in-chief of the *Deutsche Tageszeitung* when it was founded in 1894.